



Palácio do Planalto cc BY 2.0

LULAS WAHLSIEG ALS SIEG FÜR DIE UMWELT: IST DAS WIRKLICH SO?

Kurzbilanz des ersten Halbjahres der Regierung Lula in den Bereichen Umwelt und Entwicklung des Landes mit der höchsten Biodiversität weltweit

60.345.999 Menschen, entsprechend 50,9 % der Stimmen, feierten, als Luiz Inácio Lula da Silva von der Arbeiterpartei PT (Partido dos Trabalhadores) letztes Jahr die Präsidentschaftswahlen in Brasilien gewann. In einer Zeit globaler Biodiversitäts- und Klimakrisen, die durch das zum Scheitern verurteilte ausbeuterische Wirtschaftsmodell verursacht werden, bedeutete der Sieg von Präsident Lula für viele Menschen auf der ganzen Welt ein gutes Zeichen für die Umwelt, die Rückkehr Brasiliens auf die internationale Bühne, insbesondere in Bezug auf Finanzierungsabkommen mit ausländischem Kapital, sowie die Hoffnung auf eine führende Rolle Brasiliens in den UN-Konventionen für Biodiversität und Klima.

Nach sechs Jahren Untätigkeit, einschließlich der zwei Jahre der Regierung Temer, die auf die letzte PT-Präsidentin Dilma Rousseff folgte, und den vier Jahren gravierender Umwelt-Rückschritte unter der Regierung Bolsonaro, gibt es in Brasilien nun wieder wohlklingende Versprechen für den Naturschutz.

Tatsächlich könnte die pro-umweltorientierte Haltung der PT viele überrascht haben, da sowohl Lula als auch Dilma Rousseff in früheren Amtszeiten der kapitalistischen Entwicklung Priorität vor dem Schutz der Umwelt und der Rechte traditioneller Bevölkerungsgruppen gegeben hatte und multinationale Konzerne die natürlichen Ressourcen in Brasilien ausbeuten ließen.

Dilma Rousseff wurde für ihre tief verwurzelten und veralteten Entwicklungsmodelle scharf kritisiert, vor allem für ihren Schwerpunkt auf dem Ausbau der Infrastruktur, der mit erheblichen sozialen und Umweltauswirkungen einherging. Bei der Ausweitung der Energieversorgung wurden die territorialen Rechte indigener und lokaler Gemeinschaften missachtet. Rousseffs Regierung war durch den Abbau der brasilianischen Waldgesetzgebung im Kongress geprägt, eine Folge jahrelanger Allianzen mit der Agrarlobby.¹

Tatsache ist, dass das Umweltministerium nie eine vorrangige Agenda der brasilianischen Bundesregierungen war. Während der Regierung Bolsonaro hörte man wahrscheinlich überall auf der Welt unter denjenigen, die sich für Umweltpolitik interessieren, von der Demontage der Umweltpolitik, von den Mittelkürzungen an den öffentlichen Universitäten, von dem Anstieg der Abholzungsraten, von dem Angriff auf indigene Ländereien, von der Massenentlassung von Fachleuten mit technischen Karrieren und renommierten Expert:innen, um sie durch politisch motivierte Ernennungen von Militärs und Landwirten in brasilianischen Ministerien zu ersetzen.

Obwohl er die Wiederwahl verloren hat, sind direkte Unterstützer:innen von Bolsonaro, Vertreter:innen der Agrarlobby und die grundsätzlich gegen Indigene eingestellten Bewegungen, der extremen Rechten und des politischen Zentrums weiterhin im Parlament, dem Nationalkongress vertreten. Genau in diesem chaotischen Szenario übernahm die Arbeiterpartei (PT) im Januar 2023 erneut die Führung in Brasilien.

Der Neue Globale Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal

Die 15. Vertragsstaaten-Konferenz der UN-Konvention über Biologische Vielfalt hat den neuen Globalen Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal (KMGBF, Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework) festgelegt, der vier langfristige Ziele umfasst, die bis 2050 erreicht werden sollen. Diese Ziele können wie folgt zusammengefasst werden: (a) die Erreichung von Integrität und Vernetzung zwischen Ökosystemen, um das Artensterben zu

verhindern und die Erhaltung der genetischen Vielfalt zu gewährleisten; (b) nachhaltige Nutzung und Umgang mit der Biodiversität zu erreichen sowie die Wertschätzung, Erhaltung und Verbesserung der Beiträge der Natur für die Menschen, einschließlich deren Funktionen und Dienstleistungen von Ökosystemen zu garantieren; (c) eine faire und gerechte gemeinsame Nutzung der monetären und nicht-monetären Vorteile der Nutzung sowie der digitalen Sequenzinformationen über genetische Ressourcen und des damit verbundenen traditionellen Wissens mit indigenen und lokalen Gemeinden zu schaffen; und (d) die Bereitstellung angemessener Umsetzungsmöglichkeiten, einschließlich finanzieller Ressourcen in Höhe von jährlich 700 Milliarden US-Dollar zu garantieren, um eine umfassende und gerechte globale Biodiversitätsstruktur für alle Länder zugänglich und gerecht umzusetzen.²

Darüber hinaus ist es mehr denn je erforderlich, die Rechte indigener und lokaler Gemeinden bei der Naturerhaltung sowie die Rolle von Frauen und jungen Menschen bei der Entscheidungsfindung und Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen anzuerkennen.

Die Umsetzung des Neuen Globalen Biodiversitätsrahmens in Brasilien

Der erste Schritt der Umsetzungsstrategie des KMGBF, der die Länder dazu bringen soll, Ziele und Vorgaben zur Erhaltung der Biodiversität zu implementieren, ist die Aktualisierung ihrer Nationalen Biodiversitätsstrategien und Aktionspläne (NBSAPs, National Biodiversity Strategies and Action Plans). In Brasilien findet die öffentliche Konsultation zur Entgegennahme von Vorschlägen von Juni bis August dieses Jahres statt.

Die NBSAPs werden als ein Instrument für das integrierte Management nationaler Maßnahmen angesehen, welches Brasilien ermöglichen wird, im Einklang mit den drei Hauptzielen des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt (CBD, Convention on Biological Diversity) zu handeln: die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität, die gerechte und ausgewogene Aufteilung der Vorteile aus der Nutzung sowie die Ziele des KMGBF. Wie im Zusammenhang mit der öffentlichen Aufforderung zur Beteiligung am NBSAP hervorgehoben wurde, stellt dies auch ein Instrument zur Überwachung des Fortschritts der brasilianischen Maßnahmen zur Erreichung der festgelegten Ziele dar.³

Die Organisationen der Zivilgesellschaft sind bestrebt, sich untereinander zu stärken und den Dialog mit dem Ministerium für Umwelt und Klimawandel und dem Ministerium für Indigene zu intensivieren, um Einfluss auf die Prozesse zur Umsetzung des KMGBF nehmen zu können. Obwohl Nichtregierungsorganisationen, Basisbewegungen und wissenschaftliche Forschungsinstitute Schwierigkeiten haben, Finanzierungsmittel für ihre Projekte und institutionelle Stärkung zu erhalten, ist



Tatsache ist, dass das Umweltministerium nie eine vorrangige Agenda der brasilianischen Bundesregierungen war.

ihnen klar, dass sie in den kommenden Jahren ihre Kräfte vereinen müssen, um die Soziobiodiversität zu verteidigen, auch unter einer linken Regierung.

Die Regierung Lula im ersten Halbjahr ihrer Amtszeit

Unter der Prämisse, die Rückschritte im Umweltbereich zu stoppen, wie auf der Website Diálogo Chino veröffentlicht, unterzeichnete Lula bereits am 1. Januar, dem Tag seines Amtsantritts, ein Maßnahmenpaket, um einige dieser Vorhaben anzugehen. Der Präsident hob ein Dekret aus dem Jahr 2022 auf, das den Kleinbergbau im Amazonasgebiet förderte, was als Förderung des illegalen Bergbaus angesehen wurde. Nach der Suspendierung des Amazonasfonds in der Regierung Bolsonaro bemühte sich Lula um dessen Reaktivierung. Der Fonds stellt einen Mechanismus zur Unterstützung von Maßnahmen zur Verhinderung, Überwachung und Bekämpfung der Entwaldung im Amazonasgebiet dar, der von Industrieländern wie Norwegen und Deutschland finanziert wird. Im Februar bekundeten die Vereinigten Staaten, Frankreich, Spanien und die Europäische Union ihr Interesse an einer Beteiligung an diesem Fonds.⁴

Doch noch im ersten Halbjahr unter der Regierung Lula, im Monat Juni, wurden Maßnahmen zum sozio-ökologischen Rückbau ergriffen, beginnend mit der Verabschiedung des Gesetzesentwurfs 490, der die Abgrenzung indigener Territorien mit der Stichtagsregelung bedroht; der Provisorischen Maßnahme 1150, die die Wiederherstellung der Wälder beeinträchtigt und Lücken für die zunehmende Abholzung im Atlantischen Regenwald eröffnet; und dem Bericht der Provisorischen Maßnahme 1154, der die Ministerien für Umwelt und Klimawandel (MMA) und für Indigene Gemeinden (MPI) destrukturiert und aushöhlt.⁵

Umweltbewegungen bezeichnen diesen Kongress als den umweltfeindlichsten in der brasilianischen Geschichte und beschreiben, dass das Agrarlobbybündnis im Kongress versucht, die Umwelt- und Menschenrechte um jeden Preis zu unterdrücken. Indigene Gemeinschaften, andere Anführende und Aktivist:innen haben vor dem Sitz der Bundesregierung in Brasília gezeltet und protestiert, während

hinter den Kulissen intensiv versucht wird, unentschlossene Kongressmitglieder davon zu überzeugen, diese Versuche zur Schwächung der Sozial- und Umweltpolitik zu stoppen. Vor diesem Hintergrund rufen Bewegungen und Organisationen zu Demonstrationen auf der Straße und in sozialen Netzwerken auf.



Brenda Izidio

Brenda Izidio hat einen Masterabschluss in Biodiversität und Naturschutz und koordiniert das Brazilian Youth Biodiversity Network (GYBN Brasilien).

Aus dem Portugiesischen übersetzt von Vinícius Mendes.

- 1 ISA - Instituto Socioambiental (2016): O que o governo Dilma fez (e não fez) pelas Unidades de Conservação?.
- 2 NEXO Políticas Públicas (2023): Novo acordo de Biodiversidade visa mudar nossa relação com a natureza.
- 3 O ECO (2023): Consulta para atualização da Estratégia Nacional de Biodiversidade está aberta às contribuições.
- 4 Diálogo Chino (2022): Will Lula be Brazil's environmental saviour?
- 5 OCF - Observatório do Código Florestal (2023): Floresta em pé.

RUNDBRIEF

Forum Umwelt und Entwicklung



2/2023

DURCHBRUCH?

EIN NEUES ABKOMMEN ZUM SCHUTZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

ZUM EWIGEN NISCHENTHEMA VERDAMMT?!

Schutz der Biodiversität trotz
Inflation, Krieg in der Ukraine
und Energiekrise

› Seite 9

EIN GLOBALES ABKOMMEN MIT OFFENER RECHNUNG?!

Die Finanzierung des KMGBF ist
zwar beschlossen, aber noch
nicht sicher

› Seite 16

BIODIVERSITÄTSZIELE WERDEN OHNE GERECHTIGKEIT NICHT ERREICHT WERDEN

Eine Bewertung des KMGBF aus
der Perspektive des Südens

› Seite 20

VOM RECHT AUF NATUR ZU DEN RECHTEN DER NATUR

Internationale Anerkennung der
Natur als Rechtssubjekt für die
Erhaltung der Biodiversität

› Seite 29